

Mein Tempel, mein Gebetsort, mein Gebet braucht:

3. Fastensonntag 2021

Tempelreinigung



Klagemauer Jerusalem 2003/ Katharina Veltmann

Das Evangelium des 3. Fastensonntags ist sehr drastisch in seiner Beschreibung der Tempelreinigung: Jesus kommt in den Jerusalemer Tempel und wird wütend, als er sich darin umschaute. Dann handelt er radikal: Er räumt den Heiligen Ort, säubert ihn und vertreibt die Händler, die sich dort platziert haben, um Devotionalien und Opfertiere zu verkaufen, prügelnd aus dem Gebäude (Joh 2, 13-25). So eine Reinigung und Säuberung in radikalster Form wünsche ich mir oft für andere. Da bin ich schnell dabei, den Finger zu heben, und zu mahnen: „So geht das doch nicht! Das kann man doch nicht machen!“

sich selbst reinigen



Brandung Wangerooge 2014/ Katharina Veltmann

Die Anderen kann ich nicht verändern. Aber mich selbst kann ich anschauen und fragen:

- An welchen Stellen bin ich inkonsequent mit mir selbst? Wo bleibe ich hinter meinem eigenen Anspruch zurück?
- Was habe ich zu meinem Tempel, Gebetsort, Gebet gemacht? Wer oder was treibt sich da herum?
- Was brauche ich wirklich für meine Beziehung mit Jesus und Gott?

Diese Fragen können mich umspülen und durchspülen. Mit der Brandung, die entgegenkommt, umschließt, durchfließt und mitreißt, wird es mir vielleicht möglich, vermeintlich Wichtiges abzustreifen, wegschütten zu lassen, loszuwerden und mich neu einzurichten in meinem Leben, meinem Umfeld, meinem Tempel, meinem Gebet.

Da wünsche ich mir zur Zeit Reinigung für mich:

Wenn Sie möchten, heften Sie diesen Abschnitt mit Ihren Gedanken an unser Fastenkreuz.